

Ein Mann macht Schenefelds Chronik begehbar – wie geht das?

Arne Kolarczyk



Olaf Hahnefeldt will die Geschichte Schenefelds lebendig werden lassen und hat dazu das Projekt begehbare Chronik gestartet.

Foto: Arne Kolarczyk

Olaf Hahnefeldt ist in der Stadt fest verwurzelt. Der 55-Jährige hat ein Geschichtsprjekt begonnen und sucht Mitstreiter.

Schenefeld. Olaf Hahnefeldt ist Ur-Schenefelder – und er will die **Geschichte** der Stadt **lebendig machen**: Für den 55-Jährigen ist Schenefeld mehr als nur ein Anhängsel von Hamburg. „Die Stadt hat es verdient, dass ihre Identität nach draußen getragen wird“, sagt er. Daher hat Hahnefeldt das Projekt „Begehbare **Chronik**“ gestartet und mit seinem Konzept die Kommunalpolitiker überzeugt, die ihm dafür städtische Zuschüsse zugesagt haben.

Hahnefeldt ist in der Siedlung aufgewachsen, hat die Gorch-Fock-Schule und im Anschluss die Realschule besucht, wurde in der Paulskirche konfirmiert und hat bei Blau-Weiß 96 Fußball gespielt. Eine typische Kindheit in Schenefeld. Der Stadt ist der selbstständige Unternehmensberater und Coach treu geblieben – und er ärgert sich über den ständigen Hamburg-Bezug. „Wir haben die Telefonvorwahl 040, sodass die Leute häufig denken, ich wohne in Hamburg“, sagt er. Zudem verwendeten viele Firmen in ihrer Adresse den Zusatz Hamburg-Schenefeld. Auch das stört ihn sehr.

Stadt hat nichts mit dem großen Nachbarn Hamburg zu tun

Nun will Olaf Hahnefeldt beweisen, dass Schenefeld nichts mit dem großen Nachbarn zu tun hat, sondern eigenständig ist und eine eigene Geschichte aufweist. Die Inspiration dazu bekam er auf dem jüngsten Bürgerkongress, bei dem seine Idee von einer begehbaren Chronik auf große Zustimmung stieß.

Inzwischen hat der 55-Jährige dazu ein Konzept vorgelegt, wie Schenefelds Geschichte auf vielfältige Weise lebendig werden könnte. Etwa mit einem Rundweg zu historisch bedeutsamen Punkten im Stadtgebiet, an denen Hinweistafeln in Text und Bild auf die Vergangenheit hinweisen. Auch QR-Codes, die per Smartphone ausgelesen werden und dann Informationen aufs Mobiltelefon laden, könnten ergänzend genutzt werden. Auf der Bürgerwiese, die aktuell brach liegt, könnte eine Art Museum im Freien entstehen – mit Exponaten aus der Vergangenheit. Einen festen Ausstellungsraum wünscht sich Hahnefeldt im geplanten Bürgerzentrum, in dem thematisch wechselnde Ausstellungen gezeigt werden könnten.



HAMBURGERIMMOBILIEN.DE.

ANZEIGE

Neubau-Maisonette mit eigenem Eingang in Schnelsen.

Großzügige Balkone oder (Dach-) Terrassen mit üppigem Sondernutzungsrecht runden eine jede Wohnung ab.

Sie möchten wissen, was Ihre Immobilie wert ist? [Hier kostenlos bewerten lassen](#)

Er sammelt Fotos, Videos und Zeitzeugenberichte



Bis dies alles in die Tat umgesetzt werden kann, wird es noch einige Zeit dauern. „Ein langsamer Aufbau sorgt für Nachhaltigkeit“, sagt der Hobby-Historiker. Er will zunächst eine Sammlung anlegen, die aus alten Fotos, Videos und Anekdoten von Zeitzeugen besteht. „Mir geht es darum, Geschichten zusammenzutragen, die Schenefeld ausmachen“, sagt er. Dafür hat Hahnefeldt die Internetseite

hochgeladen, geordnet nach bestimmten Themenbereichen.

Aktuell geht der 55-Jährige seinem neuen Hobby noch vom heimischen Schreibtisch aus nach. Ab kommendem Jahr will er einen Schreibtisch im Stadtarchiv beziehen, das im Untergeschoss der Sporthalle Achter de Weiden untergebracht ist. „Mein Ziel ist es, das Stadtarchiv und den Archivar der Verwaltung ehrenamtlich zu unterstützen“, sagt er. So seien die im Archiv vorhandenen Bilder in der Regel weder digitalisiert noch kategorisiert. Hahnefeldt will das ändern – und sucht dafür noch nach weiteren Mitstreitern.

Geschichtswerkstatt an der Volkshochschule geplant



Bau der LSE Anfang der 70er-Jahre.
Foto: Stadtarchiv Schenefeld

Bisher hat er eine kleine Gruppe von Gleichgesinnten um sich geschart. Um diese zu vergrößern, bietet der Hobby-Historiker im Frühjahrssemester an der Volkshochschule Schenefeld eine Geschichtswerkstatt an. „Ich könnte mir vorstellen, dass wir uns regelmäßig Schenefelder Persönlichkeiten wie etwa Alt-Bürgermeister einladen, die uns ihre Erlebnisse aus der Vergangenheit erzählen.“ Deren Berichte könnten dann per Videodokumentation für die Nachwelt aufgenommen und Teil der

Homepage werden.

Hahnefeldt hofft auch darauf, dass viele Schenefelder alte Fotos unter info@begehbare-chronik.de einsenden oder die neue Homepage als Kommunikationsplattform nutzen, um sich aktiv mit der Geschichte ihrer Stadt auseinanderzusetzen.

Das hat auch der Chronist Günther Wilke getan, der im Auftrag der Stadt eine neue Chronik schreiben sollte. Der Wedeler war im Juli vergangenen Jahres überraschend im Alter von 88 Jahren verstorben, ohne das Werk vollenden zu können. Bereits fertige Kapitel könnten eventuell später auf der Homepage veröffentlicht werden.

„Die Website steht als Gerüst, enthält jetzt erste Inhalte, die zeigen, wie es später aussehen könnte“, sagt Olaf Hahnefeldt. Der Hobby-Historiker sprüht vor Ideen, weiß aber auch, dass deren Umsetzung ein langfristiges Projekt wird und einen langen Atem erfordert. „Es soll auch für mich ein Hobby bleiben.“

www.begehbare-chronik.deinfo@begehbare-chronik.de

